

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aussträgern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprachkurse der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Inserionsgebühr:** Für die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Anzeigen außerhalb des Inzeratentheils 40 Pf. — Sämmtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 243.

Mittwoch, den 17. Oktober 1900.

140. Jahrgang.

Einwendungen theilnehmen werde. Die Verhandlungen sollen im Tsungli Yamen stattfinden. Si konferirt mit Prinz Tching und wollte die anderen Legationen am nächsten Tage besuchen.

\* **Frankfurt a. M.**, 15. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Shanghai: Wie ein kaiserliches Edikt mittheilt, wurde verjucht, den Kaiser Kuangsi auf der Reise nach Si-an-su zu ermorden. Der Attentäter wurde, bevor er den Kaiser verletzen konnte, festgenommen und enthauptet.

\* **Songkong**, 14. Oktober. Die kaiserlich chinesischen Truppen eroberten gestern die Stadt Weitschow zurück, welche von den Aufständischen der Provinz Kwang tung genommen war.

\* **Peking**, 6. Oktbr. Das große hiesige Arsenal, wo die Chinesen lokale Mengen Kriegsmaterial zurückließen, darunter 50 Geschütze, alte bronzene, aber auch ganz moderne Kanonen, Munition, Handwaffen, Ausrüstungsstücke, Fahrzeuge und Maschinen, hatten bisher die Russen besetzt. Jetzt übernahmen und besetzten es die deutschen Truppen. Der Zar hatte schon früher befohlen, alles von den Russen dort Vorgefundene solle mit den Deutschen getheilt werden. Angeblich legten die Chinesen vor ihrem Abzug im Arsenal 78 Minen. Die Russen suchten vergeblich danach, jetzt setzten unsere Leute die Nachforschungen fort. Das Tsungli-Yamen ist nach Abzug der Russen ebenfalls von uns besetzt worden. Heute wird Si-hung-tching hier von Tientsin erwartet, er steigt in seinem unbeschädigt gebliebenen Palast gegenüber dem Arsenal ab. Wahrscheinlich kommt Feldmarschall Graf Waldersee in der nächsten Woche nach Peking. Ueber die Dauer seines hiesigen Aufenthalts verlautet einstweilen noch nichts.

\* **Peking**, 6. Okt. Gestern fand auf dem hiesigen Bahnhof die Uebergabe einer zehn Kilometer langen Bahnstrecke der Pekin-g-

**Personen-Verzeichnisse,  
Staatssteuer-Listen,  
Staatssteuer-Rollen**  
neu gedruckt nach dem im Steuer-Bureau des kgl. Landraths-Amtes angefertigten Muster sind vorrätzig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

### Zu den chinesischen Wirren.

\* Merseburg, 16. Oktober.  
Die Unklarheit der Lage dauert an, es ist wenig Zuverlässiges zu melden.

Wir verzeichnen folgende Nachrichten:

\* **London**, 15. Oktober. Si Hung-tching stattete nach einer „Laffan“-Meldung am Freitag der britischen und amerikanischen Legation in Peking seinen offiziellen Besuch ab. In der amerikanischen wurde er durch Conger, Chaffee, Wilson mit ihren Stäben empfangen und drückte sein tiefes Bedauern über das Vorgefallene, sowie seinen Dank für das amerikanische Verhalten gegen China aus. Er werde im Verlauf weniger Tage bitten, die Unterhandlungen zu beäunnen, an denen Junglu infolge der von den Mächten erhobenen

ihrem Ehrenabend in einen reizenden Blumen-garten verwandelt, die kostbarsten Jardinieren, Sträucher und Gemäße zierten es, und ein fast betäubender Duft entstieg den Kelchen der Rosen, Orchideen und Veilchen, der Maiglöckchen, Hyazinthen und der übrigen Kinder Floras.

Die dunkeln Augen der Schulleiterin schweiften gleichgiltig über die märchen-hafte Pracht.

„Willst Du nicht wenigstens die Karten lesen, die dabei liegen?“ fragte Anna Alexandrowna. „Ich wäre an Deiner Stelle neugierig, zu erfahren, von wem diese unvergleichlich schönen Huldigungen sind.“

„Wozu, Tante? Es sind lauter Menschen, die mir völlig fremd sind und die mich durch-aus nicht interessieren,“ erwiderte Stella kalt.

„Hier, diese köstlichen gelben und rothen Rosen sind vom Marquis St. Denis!“ rief die alte Dame. „Das ist der hübsche, junge Franzose, der neulich seine Visite bei uns machte und den Du recht unfreundlich ab-weisen ließest.“

„Du weißt, wie ich über solche Firtlesange denke!“

Jene zierliche Jardiniers mit den weißen und blauen Veilchen und den Maiglöckchen legt Graf Ernstorf, der erste Sekretär der deutschen Gesandtschaft, Dir zu Füßen. Diese seltsamen Orchideen sendet Dir Lord Mont-gomez, Oberst des Leibgarde-Regiments der Königin von England, und dort, der reizend geordnete Korz voll Hyazinthen und Nacht-

schatten birgt die Karte des Prinzen Enrico di Montez.“

„Höre auf, Tante!“ rief Stella halb lachend, halb ärgerlich und hielt sich die Ohren zu. „Diese kosmopolitischen Opfer-gaben langweilen mich entsetzlich.“

„Du nimmst sie nie nach Hause, ich möchte wissen, was aus ihnen wird, es steckt ein Vermögen in den prachtvollen Blumen,“ meinte Anna Alexandrowna mit leisen Tadel.

„Ich kann es Dir genau sagen, Duschenska“, lachte die Schulleiterin übermüthig. „Die Pferde fressen sie, und wahrlich, ich gönne meinen Lieblingen die ledere Kost, sie verdienen sie mehr als ich. Na, ha, ha!“

Ihr ausgelassenes Gelächter klang fröhlich durch das hübsche Zimmer, und Anna Alexandrowna stimmte ein.

„Silf“ mir beim Ankleiden, Tante!“ sagte sie dann, plötzlich ernst werdend. „Der Sitte gemäß habe ich mir zu meinem Benefiz ein neues Kleid bestellt, der Wiener Schneider hat es heute Morgen erst her-geschickt.“

Sie trat vor den großen Stehspiegel, der von beiden Seiten durch hohe Wandleuchter erlebkt war, und entledigte sich rasch des Straßentkleides. Kurz darauf stand sie in der Anaxone aus weißem Tuch da, die mit Goldfäden besetzt, meisterhaft auf der schlanken Figur Stella's saß. Die Tante reichte ihr den weißen Rembrandt aus weichem Filz mit der langen, wallenden Straußenfeder, die von einer Aar Rubin und einem Diamanten gefalt.

(Fortf. folgt.)

### Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet  
(Frau G. v. Schlippenbach).

(2. Fortsetzung.)

„Darum reden Sie mich so förmlich an,“ raunte er leidenschaftlich, „sagen Sie Boris, ich bin Ihr Vetter.“

„Ja, leider!“ kam es trocken von Stellas Lippen; mit einer stolz abweisenden Bewegung des Hauptes schritt sie an ihm vorbei, die Hand, die er beschwörend nach ihr ausstreckte, kühl zur Seite schiebend.

Er blickte ihr nach, und es flammte wie Haß in seinen tiefstehenden Augen auf, dann eilte er zum Portier und fragte ihn, wer die Damen seien, die soeben das Hotel verließen. Kaum hatte er die Auskunft erhalten, To führte er auf die Straße, warf sich in einen Fiaker und rief dem Kutscher zu: „Cirkus Ferotti!“

Es fiel ihm schwer, noch ein Billet zu er-langen; ein Hundertrubelschein machte es möglich, daß noch ein Extrastuhl eingeschoben wurde. Ueberall hörte er die Stella Roper sprechen, ihr Name war in aller Mund, und ihr Rufm begeisterte jeden.

In athemloser Spannung erwartete das große Publikum das Auftreten seines Lieb-linges, und nicht am wenigsten neugierig und erregt war Boris Wladimirovitch, Fürst Arbanoff, der verschmähte Freier seiner schönen Cousine.

II.

Stella war inzwischen in keiner angenehmen Gemüthsstimmung; die unerwartete und unerwünschte Begegnung hatte sie tief verstimmt, und sie sprach sich darüber mit ihrer alten Freundin aus.

„Ich habe meine beruhigenden Nerventropfen mit, Duschenska,“ sagte Anna Alexandrowna. „Willst Du nicht einige nehmen?“

„Nein, ein Glas kalten Wassers ist die beste Arznei, doch, da sind wir angelangt!“ Sie betraten das weite Gebäude durch eine Seitentreppe. Stella ging sofort nach den Ställen, um dem Bereiter noch einige An-weisungen über das Satteln ihrer beiden Pferde zu geben.

Sie trat zu ihrem Liebbling, der Araber-stute, und freichelte ihren schlanken Hals, auf dem die Adern stark hervortraten, wie es bei Rassenpferden der Fall ist.

„Nun, Golutschik,“ trage mich sicher über das Thor!“ flüsterte sie zärtlich. „Es gilt das Leben!“

Das edle Thier wieherte und rieb den kleinen Kopf an der Schulter der geliebten Herrin, nach dem Jucker schnuppernd, den sie immer mitbrachte.

Stella reichte Schneeflocke den Leckerbissen, dann küßte sie sie auf die feidenweiche Mähne und ging in ihr Ankleidezimmer, das hell erleuchtet ihrer harzte.

Das elegante kleine Voudoir war heute an

\* Golutschik, deutsch Täubchen.

Zientzin-Bahn statt, welche die jetzt abrückenden Russen besetzt hatten und renovierten. Die Uebergabe erfolgte an den Stabschef des deutschen Expeditionskorps, Major von Glafenapp. Die nächsten zehn Kilometer haben die Engländer in Arbeit, wiederum die nächsten die Japaner. Von Yangtsun arbeiten die Russen ein bedeutendes Stück an der Bahn hierher entgegen. Man hofft, daß das dazwischen liegende unferstige Stück bis Anfang November von den deutschen Eisenbahn-Kompagnien vollendet werden wird. In Peking bleibt jetzt nur eine Kompanie Russen zurück, welche die Gefandtschaft besetzt hält. Den 15 Kilometer entfernten Sommerpalast übernahmen die Engländer von den abziehenden Russen. Die für den eventuellen Befehlshaber Kaiserpalast eingerichtete Wohnung ist nunmehr fertig gestellt. Es sind die Räume in den Gartenpalästen, welche der Kaiser und die Kaiserin-Wittve in den letzten anderthalb Jahren bewohnt.

\* London, 15. Okt. Nach einem Telegramm aus Singtau an der Kiangschou-Bucht brach am 14. d. Mts. Mittags ein Tornado über die Stadt herein. 16 Gebäude wurden zerstört, 1 Mann getötet und acht Personen verwundet.

\* London, 15. Oktober. Die Expedition nach Baotingfu ist bis Luaoatshao vorgeückt. Nach offiziellen chinesischen Berichten brachten die chinesischen Truppen den Bogern bei Baotingfu schwere Niederlagen bei, doch verlautet von anderer Seite, die chinesischen Soldaten seien von den Bogern schwer geschlagen worden. Die Bogern sollen in starker Anzahl östlich und westlich von Baotingfu stehen. Nach einem Brief aus Baotingfu warten die Ueberlebenden dort nur auf eine Abtheilung Geretteter aus Schingtingfu, um unter Eskorte nach Peking zu gehen. Sie werden von den chinesischen Beamten freundlich behandelt.

\* London, 15. Oktober. „Morning Post“ meldet aus Shanghai vom 13. Oktober: Der Aufruhr in Kwangtung ist gegen die Dynastie, der Aufruhr in Kwangsi gegen die lokalen Behörden gerichtet, keiner von beiden richtet sich gegen die Fremden. Der Aufruhr in Szechwan ist ausschließlich gegen die Regierung gerichtet, die Bewegung in Yonkang gegen die Dynastie. In Wirklichkeit ist eine große Bewegung in ganz China im Gange mit dem Zwecke, die Mandschu-Dynastie zu stürzen.

**Der Krieg in Südafrika.**

\* Brüssel, 15. Oktober. Gestern besichtigte das Mitglied der Burendelegation Fischer das von d'Numerie für den Präsidenten Krüger zur Verfügung gestellte Schloß Anderlecht. Wahrscheinlich wird Krüger dort während seines Aufenthalts in Europa Wohnung nehmen.

\* London, 15. Oktober. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 11. d. Mts.: Anlässlich der Abreise des Generals Buller nach England ist ein Armeebefehl erschienen, welcher mittheilt, daß Buller das Kommando über die Streitkräfte in Natal abzugeben habe, und in dem ihm der Dank des Feldmarschalls Lord Roberts ausgesprochen wird für die großen Dienste und die Geschicklichkeit, mit der er seine Aufgaben, während er unter dem unmittelbaren Kommando des Feldmarschalls gestanden, erfüllt habe.

\* London, 15. Oktober. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria: Ein angesehener Burgherr, van Post, hat die Erlaubniß erhalten, sich in die Oranje-Kolonie zu begeben, um De-Wet aufzusuchen und ihm vorzutellen, daß es thöricht sei, den Kampf länger fortzusetzen. Schoeneman und ein anderer Burgherr haben sich zu demselben Zwecke zu Wort zu begeben.

**Verfälscherung im Befinden der Kaiserin Friedrich.**

Bei der Kaiserin Friedrich hat die Besserung in ihrem Befinden, die in den letzten Tagen zu konstatieren gewesen war, leider nicht angehalten, und man kann sich nicht verhehlen, daß der Zustand der hohen Patientin zur Zeit sehr ernst ist. Ein amtliches Bulletin über den Gesundheitszustand der Kaiserin vom vorgestrigen Sonntag wurde durch den Oberbürgermeister Dr. Tettenborn veröffentlicht und hat folgenden Wortlaut:

„Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich leiden seit längerer Zeit an neuralgischen Schmerzen. Infolge der andauernden Beschwerden hat sich allmählich ein Erschöpfungszustand bemerkbar gemacht, der zu einem Anfall von akuter Herzschwäche

geführt hat. Im Anschluß daran hat sich ein sekundärer Lungenkatarrh entwickelt, der unter leichter Steigerung der Temperatur und wechselnder Pulsfrequenz noch fortbesteht. Eine momentane Lebensgefahr ist gegenwärtig nicht vorhanden, indessen muß die Wiederholung eines solchen Herzschwächezustandes als ein das Leben unmittelbar gefährdendes Ereigniß erachtet werden. Auf Wunsch und mit Rücksicht auf die hohe Patientin ist bisher von der Ausgabe von Bulletins Abstand genommen worden.

Friedrichshof, 14. Oktober 1900. — gez. Professor Renvers. gez. Leibarzt Dr. Spielhagen.“

Unter diesen Umständen hat das Kaiserpaar seine Abreise von Homburg wiederum aufgeschoben, um in nächster Nähe der Kranken zu bleiben. Wie plötzlich diese neue bedauerliche Wendung im Befinden der Kaiserin aufgetreten ist, geht daraus hervor, daß noch vorgestern am englischen Hofe und an anderer Stellen Nachrichten eintrafen, die hoffnungsvoller lauteten.

\* London, 15. Oktober. Die offizielle Hofchronik erklärt, daß die Königin in der vergangenen Woche infolge der unbefriedigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich in einiger

bar. Seit vier Wochen aber trat das Leiden in ein akutes Stadium. Die Schmerzen meißten sich; Dr. Spielhagen aus Cronberg wurde mehrmals täglich nach dem Schlosse gerufen, bis er endlich dort ständigen Aufenthalt nahm. Die hohe Patientin wollte ihn wegen ihrer jähen Anfälle immer in ihrer Nähe haben. Auf ausdrücklichen Wunsch der Kaiserin sind Mittheilungen über ihren Zustand bisher nur ganz spärlich in die Oeffentlichkeit gelangt. Die hohe Frau, die sich für alle Eingänge lebhaft interessiert, viele Besuche aber auch berücksichtigt werden, daß unter den zahllosen Erkundigungen die Ruhe des Hauses stark in Mitleidenschaft gezogen wird, sodaß die Arbeitslast der Hausbeamten oft in das Ungemeine wächst. Es handelt sich nicht nur um die Beantwortung zahlloser Anfragen, sondern auch um die Abwägung ungeteuerer Rathschläge und Geheimnisse gegen das Leiden, die nicht nur in allen Konzerten angeprochen, sondern auch in allen Karten und Rollen verpackt, überflüssig werden. Das Leiden hatte am letzten Freitag seinen Höhepunkt erreicht. Damals wurde am Mittag des genannten Tages Professor Renvers telegraphisch berufen. Seit Freitag ist der Krankheitsprozess in der Milderung

aufgeführt. Die neue Kolonie, mit Beamten-Wohnungen etc., erhielt den Namen Friedrichshof, das die Kaiserin Friedrich zum ständigen Aufenthalt wählte. Friedrichshof, resp. Cronberg, ist mit Homburg durch Eisenbahn nicht direkt verbunden, der Bahnverkehr geht über Frankfurt resp. die Station Niddelheim. Zu Wagen mag die Strecke Homburg-Friedrichshof etwa 40 Minuten entfernt sein.

Ein Prunkschloß ist Friedrichshof nicht, und auch die ausgesprochen pittoreske Lage, wie sie manche Schloßherren aufweisen, würde man in Friedrichshof vergeblich suchen, hingegen macht die ganze Anlage einen freundlichen, angenehmen Eindruck, und die Gegend bei Cronberg ist landschaftlich eine bevorzugte, wenn auch, wie erwähnt, in der Nähe des Schloßes das Pittoreske nicht zu finden ist.

Der Prinz von Wales war früher ständiger Sommergast in Homburg, auch im verflochtenen Sommer ist er wieder dort gewesen, die Kaiserin Friedrich ist bekanntlich seine Schwester, und in früheren Jahren konnte man sie öfter in Homburg zusammen sehen.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

\* Berlin, 15. Oktober. (Hofnachrichten.) Die Kaiserin Friedrich hat sich am

und Schlag stellen noch unklarheit wieder ein.

\* Homburg v. d. S., 15. Oktober. Das Kaiserpaar bleibt bis zum 24. d. Mts. hier. Am Donnerstag wird hier die Konfirmation des Prinzen Adalbert durch Garnisonpfarrer Goens und den Oberhofprediger D. Drogander vollzogen. Am Mittwoch treffen der Kronprinz und die anderen kaiserlichen Prinzen ein.

\* Homburg v. d. S., 15. Oktober. Wenn auch das momentane Befinden der Kaiserin Friedrich laut offiziellen Nachrichten eine jähe Gefahr nicht in sich schließt, so rechnet man doch in den dem Hofe nahestehenden Kreisen mit jeder menschlichen Eventualität und vermeidet jede Beschlußfassung über die Theilnahme an festlichen Vorgängen. Die Krankheit der Kaiserin Friedrich ist im wesentlichen ein Nervenleiden, erschwert durch ein Herzleiden, das leider der Kaiserin auch schmerzhaftes Athemnoth bereitet. Dr. Spielhagen wohnt im Schlosse und besucht die Patientin, die ihre Leiden mit außerordentlicher Willenskraft und Ergebenheit geduldig erträgt, stündlich. Der Zustand der Kaiserin erfordert die höchste Ruhe; darum ist Schloß Friedrichshof vollständig isolirt und außer den Schloßbewohnern nur den fürstlichen Gästen zugänglich. Eine Besserung ist erfreulicherweise nicht ausgeschlossen, eine Katastrophe aber leider ebenfalls nicht.

\* Köln, 15. Oktober. Die „Köln. Ztg.“ meldet zum Befinden der Kaiserin Friedrich: Wenn die letzten Nachrichten etwas besriedigender lauteten, dürfe man doch daraus keine falschen Schlüsse ziehen. Die Kaiserin leide schwer an einem ersten organischen Leiden, das ziemlich weit vorgeschritten sei und der hohen Frau viele Schmerzen bereite, die sie mit wunderbarer Geduld ertrage. Dabei stellen sich als Begleiterscheinungen andere unangenehme Störungen ein. Namentlich das Herz sei in Mitleidenschaft gezogen. Die Kaiserin müsse unbedingt Ruhe pflegen.

\* Cronberg, 15. Okt. Ueber die Vorgeschichte der letzten akuten Erkrankung erfährt man aus bester Quelle folgendes: Die Kaiserin befand sich nach ihrer Rückkehr aus dem Exil, wo sie in Begleitung des in Cronberg wohnenden Leibarztes Dr. Spielhagen gewohnt hatte, längere Zeit recht wohl. Später traten heftige Rückenbeschwerden ein. Die Kaiserin, die einen starken Willen besitzt, suchte ihre Qualen lange Zeit zu verbergen, sodaß sie kaum für die nächste Umgebung sichtbar waren. Die Spazierfahrten wurden während des Sommers täglich fortgesetzt, die fortwährenden Arbeiten auf der Saalburg besichtigte, ebenso die Renovationsarbeiten der alten Cronberger Stadtkirche. Kurz — in der Oeffentlichkeit wurde der erste Zustand der hohen Frau nicht bemerk-

es der Kronprinz gewesen, der sich für das alte Römer-Kastell auf der Saalburg außerordentlich interessirt hat. Wäher sind die Funde im Kurhaus-Museum untergebracht. Homburg's landschaftliche Lage ist anmutig, der Kurpark herrlich. Das Schloß, welches infolge der Ereignisse von 1866 an die Krone Preußen übergegangen ist, bietet von Außen nicht viel, dagegen ist die Aussicht vom Schloßgarten nach dem Taunusgebirge sehr hübsch.

Die nordöstlich gelegene Saalburg erreicht man in etwa 1/2 Stunden. Was heute von dem alten Römer-Kastell zu sehen ist, beschränkt sich auf die Fundamente der Mauern.

Nach der entgegengesetzten, westlichen Seite, liegt die Eisenbahnstation Cronberg, von Frankfurt aus ebenfalls in etwa 35 Minuten zu erreichen. Cronberg liegt landschaftlich weit schöner als Homburg, aber im Orte selbst fehlt jede Spur von Luxus und Komfort. Früher hat sich einmal eine Kaiserkolonie Jahrelang in Cronberg gehalten, aber heute spürt man nur noch wenig davon. Etwa 10 Minuten entfernt von Cronberg lag früher die Villa Reiss, mit nicht kleinem, aber auch nicht großem Gartenkomplex. Im Jahre 1889, nach Kaiser Friedrich's Tode, ließ Kaiserin Friedrich die Villa Reiss ankaufen, kaufte das umliegende Feld hinzu, die Villa wurde niedergelegt und an ihrer Stelle ein Schloß

\* Merseburg, den 16. Oktober 1900.

\* Geburtstagsfeier Ihrer Maj. der Kaiserin. Am nächsten Sonntag, den 21. d. Mts., veranstaltet der evangelisch-kirchliche Hilfsverein, Kreisverein Merseburg, im Kgl. Bad zu Lautschütz, eine Feier zum Geburtsfest Ihrer Maj. der Kaiserin. Die betr. Anzeige des Herrn Vorsitzenden befindet sich in der vorliegenden Nummer. Die Theilnahme an der Feier dürfte auch von Merseburg aus eine recht lebhafte werden, der Zutritt ist Jedermann gestattet.

\* Stiftungsfest. Am vorgestrigen Sonntag feierte die hiesige Freimaurerloge „zum goldenen Kreuz“ unter lebhafter Theilnahme ihrer Mitglieder und in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus den Freimaurerloge zu Halle, Leipzig, Delitzsch, Eisleben, Naumburg, Querfurt und Weitzenfels ihr 95. Stiftungsfest.

\* Der kirchliche Männer-Verein der Altenburg hielt gestern Abend im Saale der Herberge seine General-Versammlung ab. Der Vorsitzende Herr Pastor Delius begrüßte die Anwesenden und ertheilte Herr Schön das Wort zur Erstattung des Jahresberichts, woraus zu erwähnen ist, daß im verflochtenen Jahre 3 Männer-Versammlungen, 2 Familien-Abende und 1 Familien-Nachmittag stattgefunden haben. Der Verein zählt 298 zahlende Mitglieder. Alsdann wurde vom Kassirer Herrn Regierungsekretär Schwennicke der Rechnungs-

berichtig  
113,8  
hierz  
Ginn  
82 M  
baar  
zeig  
Dan  
malt  
für d  
Kind  
mich  
Berf  
Fanz  
finde  
Unte  
erhö  
schid  
sch  
25 P  
zuneh  
nicht  
wora  
\* 2  
fand  
des  
Herr  
Them  
zu fü  
ein u  
Man  
leicht  
liche  
würde  
daß  
Kreu  
Lände  
auf d  
meste  
der  
außer  
gebe  
Konf  
Zao-  
darau  
förm  
Linie  
sonde  
Wand  
die w  
gläub  
nicht  
dem  
Papst  
fehlt  
Evang  
Welter  
sich  
man  
seine  
dafür  
Mith  
der  
man  
auch  
ein  
vorh  
geprü  
Gese  
Ding  
stelle  
leitet  
aus  
merk  
wie  
selbst  
hund  
Bocc  
bald  
meh  
nach  
ant  
meld  
fond  
Der  
Bibe  
erste  
Herr  
die  
Sim  
er h  
Werte  
Gese  
sie  
Gese  
liche  
die  
Kra  
Dies  
schid  
die  
Der



Wir liefern auf vorherige Bestellung in feinsten Ausführung vollständige

# Dejeuners Dinners Soupers Buffet-Arrangements, kalte und warme Platten, Ragouts, Fricassée, Salat, Mayonnaisen, Einzelgerichte.

Durch vorteilhafteste Einkäufe aller Artikel sind wir in der Lage, stets ein sehr reichhaltiges Menu zu mässigen Preise zu bieten und unter Leitung unserer tüchtigen versierten Küchenchefs werden alle durch uns gelieferten Speisen von feinstem Geschmack und tadelloser Zubereitung sein. Indem wir um gütige Zuwendung von Ordres bitten, empfehlen wir uns Hochachtungsvoll (2842)

## Pottel & Broskowski, Halle a. S.

### Kirchennachrichten.

**Dom.** Getauft: Margarethe Emma Verba, T. des verstorb. Modellstiftlers meisters Schmidt; Curt Walther, S. des Weichenstellers Wenzel; Karl Friedrich Werner, S. des Kreisrichters Koch; Martha Elie, T. des Formers Müller; Anna Marie, T. des Drechslermeisters Teubner; Richard Gustav, S. des Schuhmachermstrs. Hoffmann.

**Erntedankfest.** Getauft: Arthur Johann, S. des Fabrikarb. Entzinger; Sophie Marie, T. des Tischlermstr. Scherz; Ella Helene, T. d. Stiefelmademtr. Wiemann; Marie Selma u. Anna Martha, Zwillingstüchter des Handarb. Gübne; Käthe, T. des Buchdruckerbesizers Pottenroth. — Getraut: der Fabrikarbeiter H. M. Bühlend mit Frau F. G. M. geb. Bauer hier; der Holzgerber G. M. Pfeffer mit Frau U. S. M. geb. Bauer hier; der Handarb. F. S. Mübe mit Frau M. S. M. geb. Kroll hier; der Schlosser G. S. Hoff mit Frau M. Th. A. geb. Schmidt hier; der Tischler F. C. Meyer mit Frau U. A. geb. Pöbel hier; der Maurer F. A. Giesler mit Frau M. A. geb. Jäger zu Groß-Richterfelde; der Ingenieur E. Seyffer mit Frau M. geb. Hebers zu Berlin; der Tischler H. B. Heine mit Frau M. E. geb. Gaudig hier. — Beerdigt: der Kirchschreinermeister Winkler, d. fleischer Meusel, der Schlosser Wonniger.

**Altenburg.** Getauft: Walter Erich, S. des Fabrikarb. Gradias; Fritz Otto, S. des Schlossers Keil; Curt Richard, S. des Handarb. Adler; Wilfried Hermann, S. des Holzwebers Popschke. — Getraut: der Schlosser August Richard Meyer mit Frau Minna geb. Kroll; der Schneider Georg Koch mit Frau Elise geb. Bergold; der Holzgerber Hermann Gemmel mit Frau Minna Dreisler geb. Kautschubier.

Donnerstag, den 18. Oktober: Jungfrauen-Feiern. Getauft: Otto Gustav, 1 und 2. Beerdigt: der Verforgungs-Inspektor Stanger; die Witwe des Handelsmannes Ulrich; Wirtsbäuer.

### Bekanntmachung.

Vom 12. u. 15. Oktober ab ist der Sprechverkehr zwischen Merseburg einerseits und Lobenstein (Neuß) und Galbe an der Milbe andererseits zugelassen.

Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

Merseburg, den 15. Okt. 1900.

Kaiserliches Postamt.  
Vatermann.

### Soolweiden - Verkauf.

Die Soolweiden der Gemeinde Wallendorf, ca. 10 Morgen, sollen **Donnerstag, d. 18. Oktober, Nachm. 3 Uhr,** verkauft werden. Sammlerlag: Gasthof dafelbst. Bedingungen im Termin. (2805)  
Wallendorf, d. 11. Okt. 1900.  
König, Ortsrichter.

### Klettenwurzel-Haaröl,

feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung u. Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben u. befeuchtet die so lästigen Schuppen a. Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt 460) **Gustav Lots Nachf.**

### Mieth-Verträge

arrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Balancen-Blte.“ (4) **W. Sirtsch Verlag, Mannheim.**

## van Houtens Cacao

Ein Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

### Kinder-Nähr-Zwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, wird jetzt in meinem Geschäft nach holländischer Methode hergestellt: **nur aus Untertheilen bestehend.** Ich komme damit einem häufig ausgeprochenen Wunsche meiner geehrten Abnehmer nach und bemerke noch, daß dieser sehr sorgfältig hergestellte Zwieback auch für Kranke, Genesende u. ältere Personen sehr zu empfehlen ist.

**G. Schönberger, Conditorei.**

**Fr. Th. Stephan.**

Empfehle in frischer feinsten Qualität **grüne bittere Orangen,** feinste **Minzschokolade, ital. Bienen,** feinste **Muschfrucht, ital. Sorbe, Apfelsirup, ital. Tafeltrauben,** (2851) **Apfel** in nur hochfeiner Qualität.

**Nr. 249 des Merseburger Kreisblatts** vom Jahre 1899 und **Nr. 117 u. 157** vom Jahre 1900 zu kaufen gesucht. **Expedition des Kreisblattes.**

### Polizei-Verordnung

betr. die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirtschaftlicher Maschinen, welche nicht im Fahrbetrieb, in Plakatform auf Kartonpapier gedruckt, vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

### Vertreter

für alle Blätter der Welt sucht Berliner Detectiv- u. Auskunfts-Bureau, bevorzugt pensionierte Beamte. Off. u. C. M. 7379 an Rudolf Mosse, Berlin N., Chausseestr. 16. (2849)

### Holzdrechsler

flotter Arbeiter, findet dauernde Arbeit. (2841)

**Trommelfabrik Weissenfels,** Dampftrieb.

Stellungen, sowie Personal aller Art, werden schnellstens nachgewiesen durch **Kohmann's Centralstellen- und Personal-Nachweis-Bureau, Hannover, Höltystr. 6.**

### Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein (Kreisverein Merseburg).

Zur Feier des Geburtstages seiner erhabenen Profetorin J. M. der Kaiserin und Königin beabsichtigt der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein am **Sonntag, d. 21. Oktober, Nachm. 4 Uhr,** im **Königlichen Bad zu Lauchstädt** ein **Fest** abzuhalten. (2850)

**Ansprachen** werden halten: Herr **Graf Hohenthal-Dölkau,** Herr **Pastor Jaesrich-Magdeburg** und Herr **Sup. Wuttko-Lauchstädt.** Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

**Der Vorsitzende, Graf d'Haussonville.**



Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht? Das thut

**Dr. Thompson's Seifenpulver** mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall!

Zwei schöne, große **Zimmer,** möblirt, oder unmoblirt, 1. Etage, auf Wunsch mit Pferde-stall, zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

### 6ine 1. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche u. Zubehör ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Näh. **Kallestr. 10.**



### Öeffentl. Vortrag

**Donnerstag, d. 18. Oktober cr., Abends 8 1/2 Uhr,** im Saale des **Herzog Christian** über das Thema:

„**Sofortige Schmerzstillung durch Handgriffe**“ mit **Demonstrationen.**

Redner: Herr **Redakteur Reinhold Gerling** aus Berlin.

Eintritt für Nichtmitglieder **30 Pfg.** Die Mitglieder bitten wir, die Mitgliedskarten am Eingange vorzuzeigen. (2844) **Der Vorstand.**

### Stadt-Theater Halle a. S.

Mittwoch, den 17. Oktober: Abends 7 1/2 Uhr: **Beamtensbüllens** haben Gültigkeit. **Hänsel und Gretel.**

Mädchenoper von G. Humperdinck. Hierauf: **Novität! Zum 3. Male: Der Hochzeitstag.**

### Stellung

erhalten junge Leute nach 2 monatl. gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. 1899 wurden von hier 185 Beamte verlangt.

**Kabe,** vorm. Amtsvorsteher, 2778) Landwirth, Halle a. S.

## Möbel-Ausstattungen

und einzelne Stücke in allen Kreislagen  
empfiehlt in größter Auswahl

**G. Schaible, Halle a. S.,** mit elektrischem Betrieb.  
Magazine Gr. Märkerstrasse 26 u. 2, unmittelbar neben dem Ratheseller. (2848)  
Beichtigung gern gestattet. **Transport gratis.**

Fabrik **Buggenhagenstrasse 3,** Fernsprecher 1111.  
Magazine **Gr. Märkerstrasse 26 u. 2,** Fernsprecher 1111.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.